



28. Oktober 2013

Bericht des Stadtrats zu den Eingaben der Mitglieder des Stadtforums für die Sitzung vom 14. November 2013

Die Mitglieder des Stadtforums haben verschiedene Eingaben eingereicht. Der Stadtrat nimmt dazu wie folgt Stellung (kursiver Text):

1. Pflegezentrum Dornacker

Für die CVP Rapperswil-Jona ist das Thema „Alter“ angesichts der gegenwärtigen demografischen Entwicklung von immenser Bedeutung für die Zukunft unserer Stadt. Die CVP erwartet deshalb vom Stadtrat, dass er den Bau des in Aussicht gestellten neuen Pflegezentrums nun mit voller Kraft vorantreibt. Dabei stellen sich für die CVP folgende Fragen: Im Stadtjournal wurde von der Fertigstellung des neuen Pflegezentrums im Jahr 2017 gesprochen. Erachtet der Stadtrat diesen Zeitplan als realistisch und falls nein, was sind die Gründe für die Verspätung? Das ENHK-Gutachten spricht sich bei Beachtung gewisser Rahmenbedingungen wie Gebäudehöhe und Platzierung für den Standort Dornacker aus. Ist der Stadtrat bereit, sich nun verbindlich auf den geradezu idealen Standort Dornacker festzulegen, allenfalls auch Abweichungen gegenüber den ENHK-Empfehlungen in Bezug auf Gebäudehöhe und Platzierung im Interesse eines vertretbaren Gesamtkonzepts in Kauf zu nehmen, weiteren Verzögerungsmanövern entgegenzutreten und das Raum- und Wettbewerbsprogramm zu forcieren? Für das neue Pflegezentrum ist von Baukosten von rund 50 Mio. Franken die Rede. Welche Finanzierungsart sieht der Stadtrat für das neue Pflegezentrum vor? Welche Einsparungen bei den bestehenden Alters- und Pflegeheimen von Stadt und Ortsgemeinde stehen diesen Kosten gegenüber? Können einzelne der bestehenden Alters- und Pflegeheime gar aufgehoben werden?

Im Zusammenhang mit dem Bauprojekt des neuen Pflegezentrums ist für die Standorte Dornacker und Schachen eine Machbarkeitsstudie erstellt und eine erste Auslegeordnung ausgearbeitet worden. Aufgrund der Auslegeordnung hat der Stadtrat beschlossen, ein Projekt zu initialisieren, welches sich aus den vier Themenbereichen Standort, Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde, Finanzierung und Planung zusammensetzt. Für dieses anspruchsvolle Projekt wird eine externe Projektleitung beigezogen. Die Ortsgemeinde ist im Projekt involviert. Die Fragen können deshalb zum heutigen Zeitpunkt nicht im Detail beantwortet werden. Aufgrund der Verzögerung betreffend Standortfrage wird die Fertigstellung eines neuen Pflegezentrums sicherlich nicht bereits 2017 erfolgen können. Die Planung gemäss Konzept Wohnen im Alter sieht für die Erstellung den Zeitraum 2015 - 2020 vor.

2. Versammlungen von Neonazis

Gemäss Recherchen des Tages-Anzeigers (vgl. Ausgabe vom 21. September 2013) wurde in rechtsextremen Kreisen für den Samstag, 21. September, ein Konzert in einer Festhütte in Gossau ZH geplant. Nachdem die lokalen Behörden vom Tages-Anzeiger informiert wurden, lösten sie den Mietvertrag umgehend auf. Um zum neuen, lange Zeit



28. Oktober 2013

Seite 2

unbekannten Konzertort zu gelangen, wurde zunächst ein Parkplatz in Rapperswil-Jona als Treffpunkt angegeben, von dem aus die Teilnehmer dann an den Konzertort gelotst werden sollten. Dabei handelte es sich um einen Parkplatz an der Rickenstrasse zwischen Jona und Wagen, in der Nähe der Autobahneinfahrt.

Die SP Rapperswil-Jona bittet den Stadtrat, folgende Fragen zu beantworten:

- 1) Wurden die Behörden von Rapperswil-Jona im Vorfeld dieses Anlasses informiert bzw. hatte man Kenntnis von dem Treffen auf dem Parkplatz in Rapperswil-Jona?
- 2) Falls ja: Welche Akteure waren daran beteiligt und wie (Kooperation und Koordination zwischen Gemeinden, Kantonen, evtl. Information durch den Nachrichtendienst des Bundes)?
- 3) Wie stellt der Stadtrat sicher, dass Festhütten in Rapperswil-Jona nicht – auch nicht unter falschem Vorwand – an derartige Gruppierungen vermietet werden können?

1. *Die Sicherheitsverwaltung der Stadt Rapperswil-Jona hatte keine Kenntnis im Vorfeld über ein solches Treffen auf einem Parkplatz in der Stadt. Dies ist allerdings auch nicht verboten, wenn man sich an das Strassenverkehrsgesetz hält und sich anständig benimmt.*
2. *Solche extreme Vereinigungen, ob von links oder rechts, werden von einer speziellen Abteilung der Kantonspolizei St. Gallen laufend überprüft. Eine Verbindung zum Bund wird in diesem Bereich auch spielen. An der wöchentlichen Sitzung mit der Sicherheitsverwaltung und der Polizei werden solche Informationen weitergegeben und eventuelle Massnahmen eingeleitet.*
3. *Vermietungen oder Bewilligungen durch die Stadt sind aus den Gründen unter Punkt 2. an solche Organisationen ausgeschlossen. Allerdings können private Vermietungen nicht durch die Stadt kontrolliert werden.*

3. Rückgang der Anzahl Medienmitteilungen

Die SP Rapperswil-Jona stellt fest, dass die Bevölkerung seit einiger Zeit vom Stadtrat nicht mehr vollständig informiert wird. Die Anzahl Medienmitteilungen ist massiv zurückgegangen. Aktuelle Beispiele hierfür sind das Gutachten über den Nachtlärm der Züge im Bahnhof Rapperswil oder auch die Personalknappheit im Bauamt. Die Stadt hat die Bevölkerung darüber nicht offiziell informiert. Die SP Rapperswil-Jona möchte vom Stadtrat wissen, ob und wenn ja, welche Gründe es für den Rückgang der Medienmitteilungen gibt?

Die Informations- und Kommunikationspolitik des Stadtrats richtet sich nach einem Konzept, welches im Zusammenhang mit der Vereinigung verabschiedet worden ist. In der Regel werden pro Jahr etwas über 100 Medienmitteilungen versandt. 2012 belief sich diese Anzahl auf 123. Im Jahr 2013 sind bis anhin fast 90 Medienmitteilungen versandt worden. Es ist richtig, dass die Anzahl leicht unterhalb der Vorjahreszahl liegt. Von einem massiven Rückgang kann aber nicht gesprochen werden. Der Stadtrat infor-



28. Oktober 2013
Seite 3

miert die Bevölkerung sach- und zeitgerecht. Im Zusammenhang mit dem Projekt Mobilitätszukunft ist insbesondere auch eine eigene Plattform aufgeschaltet worden. Beim angesprochenen Gutachten über den Nachtlärm im Bahnhof Rapperswil-Jona handelt es sich um einen Vollzugsschritt, welcher im Urteil des Bundesverwaltungsgerichts angeordnet wurde und aufgrund welchem die notwendigen Massnahmen zum Schutz der Anwohner vor Lärm eruiert und festgelegt werden sollten. Über diese Massnahmen ist in den Medien berichtet worden. Über die Personalsituation beim Ressort Bau, Verkehr, Umwelt hat das zuständige Mitglied des Stadtrats direkt einem anfragenden Journalisten Auskunft gegeben. Diese Auskunftserteilung erfolgte im Zusammenhang mit einer Frage im Stadtforum. Der Stadtrat setzt weiterhin alles daran, die Kommunikation zeitgerecht und im richtigen Umfang vorzunehmen. In diesem Zusammenhang wird auch darauf hingewiesen, dass die Stadt mit dem Stadtspiegel und dem stadtjournal über weitere Informationskanäle verfügt.

4. Stadtbibliothek

Die SVP stellt folgende Fragen:

Im Frühjahr 2014 wird die neue Stadtbibliothek eröffnet. Mit dem Stadt-Budget 2014 werden auch die neuen Preise für die Bibliothekbenützer fest gelegt. Die SVP würde darum gerne vom Stadtrat folgende Fragen beantwortet haben:

Wie sieht die Preisgestaltung aus?

Wird es verschiedene Abonnemente (Karte) geben, z.B. Familie, Schüler, Lehrlinge, u.s.w. geben. (z.b. nur Bücher & CD`s, oder Bücher und Internet.)

Besteht die Möglichkeit, noch auf die Preise- und Abonnementsgestaltung Einfluss zu nehmen?

Im Gegensatz zur heutigen Gebührenregelung ist der neue Tarif kundenfreundlich, einfach und zukunftsgerichtet. Auf Einzelausleihgebühren wird verzichtet und an deren Stelle ein „all inclusive Jahresabonnement“ festgelegt. Die neue Bibliothekskarte enthält einen RFID-Chip und dient zur Identifikation bei der Medienausleihe. Der neue Gebührentarif sieht folgende Hauptpositionen vor:

<i>Erwachsene</i>	<i>Jahresabonnement Einzel Jahresabonnement Paar</i>
<i>Personen in Ausbildung</i>	<i>reduziertes Einzeljahresabonnement (bis zum vollendeten 25. Lebensjahr)</i>

Kinder- und Jugendliche kostenlos (bis zum vollendeten 17. Lebensjahr).

Die Preisgestaltung der Abonnemente liegt in der Kompetenz des Stadtrats.

Bei der Preisgestaltung wurde darauf geachtet, dass die neuen „all inclusive-Preise“ die bisherigen Erträge aus Jahresmitgliedschaft und Ausleihgebühren – unter Berücksichtigung einer moderaten Erhöhung – beinhaltet und die Mehrleistungen der neuen Stadtbibliothek mitberücksichtigt. Diese Mehrleistungen lassen sich wie folgt umschreiben:

– 45 Stunden pro Woche geöffnet



28. Oktober 2013

Seite 4

- *Kinder und Jugendliche nutzen alle Medien kostenlos*
- *Eine Jahresgebühr für Erwachsene für die Ausleihe aller Medien*
- *40'000 Medien*
- *Selbständige Ausleihe über Selbstausleihterminals*
- *Verschiedene Zahlungsoptionen*
- *Infodesk und Rückgabedesk*
- *Rückgabe über den Medieneinwurf rund um die Uhr in Rapperswil und Jona*
- *Kostenlose Reservation auch von verfügbaren Medien*
- *Bistro mit reichhaltigem Zeitschriftenangebot*
- *Grosszügige Räume (1000 m2) für Kinder, Jugendliche und Erwachsene*
- *Räume zum Lesen, Hören, Sehen, Spielen, Arbeiten, Verweilen*
- *Lese- und Sitzungszimmer*
- *Barrierefreier Zugang*
- *Infoscreens*
- *Kostenloses WLAN im ganzen Haus*
- *7 öffentliche PC-Arbeitsplätze*
- *Scannen, kopieren und drucken in Farbe bis A3-Format*
- *Diverse Veranstaltungsangebote*

Die Kommunikation über die neuen Dienstleistungen und Gebühren erfolgt Ende November 2013. Im Sinne einer Übergangslösung kann die neue Bibliothekskarte mit dem "all-inclusive Abonnement" schon ab 6. Dezember 2013 von allen bestehenden Kunden in den beiden Bibliotheken Rapperswil und Jona bezogen werden. Für Neuabonnenten und Kunden, die ihr Abonnement nach dem 6. Dezember regulär verlängern, beginnt die Laufzeit des Abos erst mit der Eröffnung der neuen Stadtbibliothek; d.h. bis dahin ist die Nutzung der beiden Bibliotheken für diese gratis. Ausserdem kann die Bibliothekskarte, die in fünf Farben erhältlich ist, in einer eigens dafür kreierten Geschenkkarte auch verschenkt werden.